

# Arendsee'r Wochenblatt

Ämtliches Publikations-Organ  
für die Stadt Arendsee und den Amtsgerichtsbezirk Arendsee.

Dieses Blatt erscheint  
**Dienstag, Donnerstag und Sonnabend,**  
Ausgabe in der Stadt abends zuvor.  
**Bezugspreis:**  
In der Stadt vierteljährlich 1.50 Mark,  
außerhalb durch die Post frei ins Haus  
1.75 Mark, bei Abholung von der Post  
1.50 Mark.

Grants-Beilagen: Landwirtschaftliche Beilage. Illustriertes Sonntagsblatt.

Schiffleiter, Druck und Verlag: Wih. Störbed, Arendsee.

Anzeigen  
werden am Montag, Mittwoch und Freitag  
bis 10 Uhr vormittags erbeten.  
**Anzeigengebiet:**  
für die 5 gespaltene Korpus-Zeile oder deren  
Raum 20 Pfg., Neilmittel die 4 gespaltene  
Zeile 10 Pfg.,  
Fernsprecher Nr. 25

Nr. 31.

Bezugspreis  
viertelj. 2,75 M.

Donnerstag, den 11. März 1920.

Inserate: 6geh. Zeile 40 Pfg.  
Reklame: 3geh. Zeile 1,20 M.

31. Jahrgang.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

### Def. Stadtverordnetenversammlung,

Freitag, den 12. März, abends 7/8 Uhr,  
im Jugendheim.

Ditto Goyer,  
Stadtverordneten-Vorleser.

#### Tages-Ordnung.

1. Kenntnisnahme von den Klassenrevisionsprotokollen.
2. Pflasterung der Volkseisenstraße.
3. Pflasterung der Bahnhofstraße.
4. Beschaffung der Vergütung für das Choralblasen an  
Freiertagen.
5. Verbesserung des Zaunes im Rathausgarten.
6. Verbesserung an der Landwirtsch. Schule.
7. Bewilligung von Mitteln für die Grenzspende.
8. Bewilligung von Mitteln für Bekämpfung der  
Süßholzfliege.

Meine Verordnung vom 24. Januar 1920 Kreis-  
blatt Nr. 21 betr. Ausfuhr von Ferkel aus dem Kreis  
Ofertburg wird hiedurch wieder aufgehoben.

Ofertburg, den 27. Februar 1920.

Kreisr.-Stelle.  
J. W. gez.: Faldé.

Veröffentlichung!

Arendsee, den 6. März 1920.

Der Magistrat  
Saaßfeld.

#### Verteilung von Speiseöl.

Das auf Warenkarte B. 50 für die Woche vom  
8. bis 14. März zur Ausgabe kommende Speiseöl kann  
zum Preise von 1,02 Mark für 50 Gramm in den Ver-  
kaufsstellen, wo die entsprechenden Bezugsschnitte ab-  
gegeben worden sind, fortgesetzt abgeholt werden.

Die Verteilungsschnitte sind dem Kreislebens-  
mittellamt bis zum 20. März 1920 einzutreichen.  
Ofertburg, den 6. März 1920.

Kreiswirtsch. Amt.  
Wiesm.

Dem Magistrat ist jetzt die Genehmigung erteilt,  
im Verhältnis zur Zahl der Bewohner übergroß-  
Wohnungen zu teilen und zu vermieten ebenso auch  
eingeteilte Wohnungen, die von dem Verfügungsberechtigten  
nicht dauernd benutzt werden, weil er noch  
eine andere Wohnung besitzt usw. Bevor wir vor  
uns erteilten Genehmigung Gebrauch machen, fordern  
wir alle Einwohner, die gegebenenfalls Räume abzugeben  
haben, auf, die entsprechenden Räume bei uns anzumelden.  
Sollte unsere Aufforderung keinen Erfolg haben,  
so werden wir rückständig als geschädigt zu Gebote stehen-  
den Mittel anwenden, um den Wohnungsmangel abzu-  
helfen.

Arendsee, den 9. März 1920.

Der Magistrat  
Saaßfeld.

#### 1. Aufbaum

soll am **Sonnabend, den 13. März, mittags 11 1/2**  
Uhr im Amtsgarten öffentlich meistbietend ver-  
kauft werden.

Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben.  
Arendsee, den 9. März 1920.

Der Magistrat.

## Lokales und Provinzielles.

Arendsee, den 10. März 1920.

**Dem Venz entgegen.** Langsam aber stetig geht  
die Natur draußen jetzt dem Venz entgegen. Wenn nicht  
noch einmal - wie wir es leider schon so oft erfahren  
- ein plötzlicher Wintersturm eintrifft, so kann es  
nicht mehr allzulange dauern, bis uns eines Tages der  
Frühling wie ein über Nacht ins Land gekommenes  
Wunder überfällt. Schon haben wir in den letzten  
Tagen wiederholt Witterungsverhältnisse zu verzeichnen,  
die fast aprilmäßig anmuteten. Und Südwinde, ab-  
wechselnd mit Sonnenschein und lauem Regen, dazwischen  
kurze Hagelstauer, Sonnenschein und bedeckter Himmel  
ließen einander in rascher Reihenfolge ab. An den  
Bäumen und Sträuchern nehmen die Knospen mit jedem  
Tage an Größe zu und bedecken sich mit dem bekannten  
klebrigen Harz, das die in der Knospe schlummern-

den Blättertriebe vor den letzten gefährlichen Nachfrösten  
schützen soll. Am Feldrain, in den Bogdieten usw. zeigt  
sich schließlich der erste Schimmer jungen, grünen Laubens.  
Höher und höher steigt täglich die Sonne, um mit jedem  
Tage länger bei uns zu verweilen.

**Diebstahl.** Am Montag sind aus dem Gast-  
zimmer des „Deutscher Hof“ drei Kisten gestohlen worden  
Steueranträge. An die Steuerämtern ergeht  
eine behördliche Aufforderung, das bisher nicht an-  
gegebene Vermögen im Einkommen spätestens bis zum  
15. April 1920 einem Finanzamt, das für die Kriegs-  
abgabe vom Vermögenszuwachs zuständig ist, anzu-  
geben. Die Angabe berechtigt die Steuerpflichtigen von  
jeder Strafe wegen Steuerumänderungen, die sich  
auf das nachträglich angegebene Vermögen oder Ein-  
kommen beziehen.

**Nach ein Zeitdokument.** Unsere Handwerks-  
kammer in Magdeburg erläßt folgende charakteristische Be-  
kannmachung: „Infolge Diebstahls unserer Schreib-  
maschinen wird sich der schriftliche Verkehr etwas ver-  
zögern. Wir bitten, hierauf Rücksicht zu nehmen.“  
**Neuliegen.** Dem Valerianus Wextens ist aus  
seiner verstorbenen Ehe eine Erbinnein gestohlen  
worden.

**Wismar, 7. März.** Tödlicher Unglücksfall. Ge-  
stern früh ereignete sich im benachbarten Krentau ein  
solchschwerer Unglücksfall mit tödlichem Ausgang. Der  
Landwirt Wichmann in Krentau wollte sein Pferd zur  
Misterei nach Wismar bringen. Als er im Begriff  
war, es loszumachen, schlug das Pferd aus, und traf  
den Wichmann vor den Kopf, so daß er auf der Stelle  
tot war. Der Vorfall ist um so bedauerlicher, als ihm  
vor kurzem seine Frau gestorben ist und er nun acht  
unmündige Kinder als völlige Waisen hinterläßt.

**Ofertburg, 6. März.** In der letzten Sitzung der  
Stadtverordneten genehmigten diese die Aufnahme einer  
Anleihe von 480000 M. bei der städtischen Sparkasse.

**Diesdorf, 7. März.** Einen kostbaren Fang machte  
vor einigen Tagen der Hofbesitzer Peitz in nahe  
Waddelath. Er fing in einem Fangnetz hinter seinem  
Hofe einen Steinmarder, für dessen Balg ihm von einem  
Händler sofort 2000 M. geboten wurden. Ein anderer  
glücklicher Raubzugesänger in Waddelath erhielt für das  
Fell eines Steinmarders 1100 Mark. Das Geld liegt  
jetzt sozulagen auf der Straße.

**Genthin.** Der Kreisrat schlug zum Landtag des  
Kreises Jerichow II mit 18 Stimmen bei 12 Stimmen-  
enthaltenen den Kreisdeputierten Wägenmeister Straß-  
Genthin vor. Für den weiteren Ausbau des elektri-  
schen Netzes des Kreises wurde die Aufnahme einer  
Anleihe von 10 Millionen Mark beschlossen.

**Wittenberg.** Ein großes Schandent-ur suchte  
das Gut Kießberg bei Wittenberg, dem Gutsherrn  
Karl Gehrig, heim. Zwei Scheunen und ein Stall  
brannten vollständig nieder. Den Flammen fielen 1000  
Zentner Roggen, 2000 Zentner Stroh, 400 Zentner  
Weizen und zahlreiche landwirtschaftliche Maschinen zum  
Opfer. Der Schaden beträgt 300 000 Mark. Es liegt  
Veranstaltung vor.

**Berlin, 7. März.** Zu einem schweren Zusam-  
stoß kam es in der vergangenen Nacht im Hotel Alton  
zwischen dem Prinzen Joachim Albrecht von Preußen  
und anderen deutschen Gästen einerseits und drei Mit-  
gliedern der französischen Militärmission, Kapitän  
Klein, Hauptmann Rougetin und Vorkommissar  
Dunard, andererseits. Als gegen 10 1/2 Uhr die Repelle  
im kleinen Saal neben dem Vichhof, Deutschland,  
Deutschland über alles“ spielte, erhoben sich die deut-  
schen Gäste, während die Franzosen ruhig blieben. Der  
Prinz, der mit einem neben ihm stehenden früheren  
russischen Staatsrat bereits schon einige Flaschen Wein  
getrunken hatte sprang erregt auf und rief den franzö-  
sischen Herren zu: „Nichtes, sonst raus!“ Da dieser  
Aufforderung keine Folge geleistet wurde, wußte der  
Prinz eine Wutmanöver nach dem Mittelstich, wo die  
Franzosen saßen. Andere Gäste folgten seinem Beispiel.  
Als der Prinz in maßloser Erregung mit einem schweren  
Regenschirm auf jene Gegner, die sich kräftig verteidig-  
ten, einzufliegen versuchte, umzingelten ihn die Keller-  
und drängten ihn hinaus. Den französischen Herren,  
die Zivil tragen, waren teilweise die Kleider zerrissen,  
auch gatten sie Wunden, Quetschungen und Schnittwunden  
davongetragen. Der Prinz soll übrigens schon vor  
einigen Tagen einen persönlichen Zusammenstoß mit  
dem Kapitän Klein gehabt haben. Prinz Joachim  
Albrecht, der zweite Sohn des Prinzen Albrecht, ist 44

Jahre alt und gehörte i. Z. der Schütztruppe an. —  
Der Reichswehrminister hat verfügt, daß Prinz Joachim  
Albrecht von Preußen und Mitstreifer von Plätzen, der  
gleichfalls an dem Zwischenfall im Hotel Alton beteiligt  
war, vorläufig in Schußhaft genommen werden.

## Das führende politische Blatt Mitteldeutschlands ist die Magdeburgerische Zeitung

Täglich 3 Ausgaben

### Wetterbericht.

Am Donnerstag: Abwechselnd heiteres und wolfiges,  
etwas kälteres Wetter mit etwas Niederschlägen in  
Schauern.

Am Freitag: Jemlich heiter, trocken, Nacht sehr kühl,  
Mittag wärmer. Es droht aber neuer Wetter-  
umschlag.

## 1. Altmärkischer Bauerntag

des  
Provinzial-Landbundes  
Sachsen und Anhalts.

Am Donnerstag, den 11. März 1920,  
vormittags 11 Uhr,

findet im „Schwarzen Adler“ zu Stendal die dies-  
jährige

## Haupt-Versammlung

des  
Landbundes für die Altmark

statt, wozu die Mitglieder und alle bei landwirtschaftlichen  
Genossenschaften, landwirtschaftlichen Vereinen, Arbeitgeber-  
verbänden, Viehverkaufs-Vereinigungen, Zudezfabriken,  
Ueberlandzentralen usw. beteiligten Landbewohner der  
Altmark freundlichst eingeladen werden. Nur wenn die  
Landbevölkerung geschlossen und einmütig ihre berechtigten  
Forderungen vertritt, ist ein Wiederaufbau unseres schwer  
darnieder liegenden Vaterlandes möglich.

Deshalb ist es Gebot der Stunde an dieser  
wichtigen Versammlung teilzunehmen.

### Tages-Ordnung.

1. Steuerfragen und Finanzfrage.
2. Preisfragen.
3. Wie soll sich die Landwirtschaft einem Generalfreud  
der Großstädter gegenüber verhalten?
4. Wirtschaftspragen:  
Zusammenführung der ländlichen Erzeuger- und  
städtischen Verbraucherteile mit Hilfe des Ge-  
nossenschafts- und Vereinswesens, auf freiwilliger  
Grundlage unter Ausschaltung jeglichen Zwanges  
und systematischer Abbau der Zwangswirtschaft.
5. Verschwiebendes.

Die Vorkände der Kreislandbünde  
(Kreisbauernschaften) Gardelegen, Stendal,  
Salzwedel, Ofertburg, Jerichow 2.

Zu dem Forstreviere Klein-Kapermoor werden

## Arbeiter

zum Fällen von Van- und Grubenholz gegen guten  
Akkordlohn a e f u d t. Meldung bei dem  
Waldwärter Zeie in Klein-Kapermoor.

# Unsere Verarmung.

Einer unserer kühnsten Mitarbeiter schreibt:  
Nicht zu Verzicht und Umschlagkraft soll das deutsche Volk aufgefordert werden; Ermahnungen allgemeiner Art, die sich an eine Gesamtheit richten, müssen ohne Wirkung bleiben. Die Deutschen dürfen nicht nur, sondern sollen mit den Kräfte des Staates, des Reiches, des Weltreiches beständige Bekämpfung der Natur vor dem Kriege wiedererlangen, wenn möglich, überleben. Nur darum ist es notwendig, das Volk unserer Verarmung kennen zu lernen, damit in der Zeit des Wiederaufschwungs nicht übermäßige Ansprüche besonders an den Staat und an die Unternehmungen gestellt werden, damit die Fülle gewisser Bedürfnisse nicht über den Güternmangel käuflich und vor allem, damit die Armut nicht vertritt wie ein unermessliches Erbschuldverhältnis, sondern als ein unvermeidliche Erscheinung des Übergangs ertragen wird.

Das deutsche Volk ist verarmt. Wir alle spüren es an der Erfahrung jedes Tages; wenn auch den meisten die Tatsache dieser allgemeinen Verarmung immer noch nicht so deutlich bemußt ist, wie es notwendig wäre. Noch unmittelbar vor dem Scheitern der früheren Lebenshaltung wie ein zu weit geordnetes Kleid; wir tragen, oft buchstäblich, die Reste des früheren Wohlstandes auf. Der „Ausverkauf“ käuflich Einnahmen vor, deren Quellen doch einmal aufhören müssen zu fließen, und ebenso täuscht die zahlenmäßige Höhe des Einkommens, damit einmal das kann man mit Gewißheit sagen, wie weit in diesem Augenblick die Verarmung eine vollendete, wie weit sie noch eine werdende Ladung ist. Diese Ungewißheit betrifft, daß manchem das deutsche Einkommen überhaupt als ein Krugbild, als eine positive Zählung erscheint. Dem ist entgegenzusetzen, daß die Masse des deutschen Volkes sich doch tatsächlich nicht, daß sie nicht und doch sie sich nicht lediglich aus Reichthümern besteht. Das alles ist gleichbedeutend mit einem fließenden, unmeßbaren wirtschaftlichen Einkommen. Die Frage bleibt: wie hoch das Einkommen ist.

Das zu ermitteln, muß man doch wieder auf die verschiedenen in Markt und Willkür auszubehalten Einkünfte zurückgehen. Mitte 1914 hatte das deutsche Volk ein Einkommen, das einen Jahresertrag von 43 bis 44 Milliarden entsprach. Sechsenhalb Milliarden wurden für öffentliche Zwecke ausgegeben, acht bis neun Milliarden erlöst (das heißt: in Verordnungsgegenständen angelegt); der Rest von etwa 25 Milliarden wurde in den Einzelwirtschaften verbleiben. Die Wirtschaftlichkeit ist das deutsche Einkommen selbst ungewiß, und zwar erheblich, gestiegen. Man hat die Einkünfte des letzten verfeinerten Deutschland auf rund 80 Milliarden geschätzt. Die Schätzung ist als weit übertrieben anzusehen. Da jedoch allein die Arbeiterlöhne heute rund 10 bis 12 Milliarden betragen, so 9 Jahren das ganze deutsche Volkseinkommen, so hat die Berechnung einige Wahrscheinlichkeit für sich. Nimmt man sie als zureichend an, so beträgt das Durchschnittseinkommen des Deutschen gegenwärtig etwa 1850 Mark, ist also, den Ziffern nach, ungefähr doppelt so hoch wie das Einkommen unmittelbar vor dem Krieg (840 Mark). Tageslöhne Erfahrung lehrt, daß die Kaufkraft des heutigen deutschen Geldes im Vergleich mit dem frühesten Teil des letzten Jahrhunderts um das Vielfache, das die Einkünfte des Deutschen ist somit auf etwa 270 Mark oder Rechnung genommen. Nicht zu verschweigen ist, daß ein Teil aus dieses geringen Einkommens aus dem „Ausverkauf“ stammt. Da jedoch seit fünfzig Monate kein abnehmender Einfluß auf wieder reichlicherer Aktien, mögen die Kapitalgewinne sich ausgleichen, und es bleibt bei dem Ergebnis, daß das Einkommen des deutschen Volkes im Verhältnis von fünf zu zwei vermindert hat.

Mit zwei Fünfteln des früheren Einkommens die alte Lebenshaltung beizubehalten, ist selbstverständlich unmöglich. Es wäre dem Deutschen besser, weiter er, bei Fortschreiten, mit dem entzerrten Einkommen Einkommen rechnen müßte, und sich arm fühle, aber überlebe. Eine Aigrette koste so viel wie früher eine Importe, eine Importe so viel wie ein Gut, ein Gut so viel wie ein Anzug, ein Anzug so viel wie ein Pelz, ein Pelz so viel wie ein Automobil, ein Automobil so viel wie eine Villa. Aber man lasse sich durch die Zahlen nicht täuschen; das alles ist nicht Feuerung, sondern Armut.

Nach einmal: es soll keine Kostenpflicht gehalten werden. Wer wenn wir unsere Armut so sehen, wie sie ist, so sehen wir auch — ihre Ursache. 270 Mark, auf das Jahr und den Kopf der Bevölkerung, sind immer noch mehr, als vor dem Krieg der Russe und selbst der Italiener hatte;

und auch der Deutsche von 1870 mußte mit wenig mehr, mit etwa 800 Mark jährlich auskommen. Ausgeben ist natürlich, daß die Einrichtungen früherer Zeiten oder wirtschaftlich unentwickelter Länder der Lebensfähigkeit besser angepaßt waren als unter Industrievolk. Nur darf man nicht behaupten, nur seien um ein Jahrhundert und mehr zurückzuführen. Zum Verständnis dieser Verdrängung braucht ein sehr nahegelegenes Beispiel nur angebeutet zu werden: die Kohle. Statt der 140 Millionen Tonnen Steinkohle, die wir, nach dem Maßstab von 1913, in unsern verfeinerten Gebiet verkaufen würden, werden wir in diesem Jahr bestenfalls 90 Millionen haben, also 84 % des früheren Verbrauchs oder 1500 Kilogramm für den Kopf der Bevölkerung. Nun gar das was der Stand von 1898. Bei einer Preis im Ausland erzeugter Waren aber, der Baumwolle, den Getreide, dem Kaffee, dem Kakao, dem Tee, dem Reis, den Süßrüben, dem Petroleum ist der Verbrauch so ungeheuerlich schnell gestiegen, daß selbst eine Verabreichung auf den höchsten Fall uns nur eben in die Zeit unserer Eltern zurückführen würde.

Etwas in absehbarer Zeit das deutsche Wirtschaftseinkommen um 50 %, also auf 400 Mark alter Währung — bei der gegenwärtigen Berrichtung doch wohl keine so seltene Annahme —, so erreicht unsere Lebenshaltung mindestens den Stand von 1880. Sollte es unerrätlich sein, so zu leben wie das ausstiege Deutschland der achtziger Jahre?

## Deutsche Nationalversammlung.

(Aus der 149. Sitzung.)

Das Häuflein der vier hundert Abgeordneten hat heute einen dem Vernehmen entsprechender, wieder eine größere Anzahl kurzer Anfragen. In dritter Lesung begann dann die Weiterberatung des Gesetzes zur Verfolgung von Kriegsverbrechen und Kriegsvergehen.

Hr. Dr. Richter (Deutschl. Wp.) erklärte namens seiner Partei: Ich lehne das Gesetz ab. Das Gesetz Heier Krieg und Kriegsverbrechen, das die Strafe des Todes für den Täter der Entente ein Erfolg ist, so verstanden wir ihn nicht der Regierung, sondern der unerschütterlichen Festigkeit des Volkes. (Beifall rechts, Lachen bei der Mehrheit.) Das Vordringen unserer Sache gegen die vorliegenden Entwurfsentwürfe und zwar aus unabweisbaren Gründen.

Reichstagsminister Schuler erklärte dem Vordringen: Es ist gar nicht festzustellen, mit den in der Mitte angelegten Namen gemeint ist. Die Frage an Richter, hat der Oberstaatsanwalt einen Antrag eingebracht. Hr. Dr. Richter (Deutschl. Wp.) mit der Bemerkung: Diese Vermutung ist unglücklich! Der Reichstagsminister erwiderte hierauf: (Es ist unklar, daß der Herr Richter, die Frage an Richter, das Wort ist: „Hr. Dr. Richter“ zu verstehen ist.) „Ich habe hier gar nichts zu verbergen“, erklärte der Reichstagsminister, „wenn Präsident Friedrichsbach bringt um das Ministerialentscheidungen, die ich erklären will.“

Ein weiterer Auslassung erklärte die Regierung, die angelegte Gegenliebe der Kriegsverbrechen auf der Entente werde vorläufig nicht herausgegeben. Die Regierung behalte sich die Herausgabe vor. Dann wurde der Entwurf gegen die Stimmen der Deutschnationalen angenommen.

### Eine deutsche Gegenliebe gefordert.

Hr. Dr. Rühl (Deutschl. Wp.) erklärte im Namen seiner Fraktion, das sie sich nur mit anderen Überlebenden den politischen und wirtschaftlichen Notwendigkeiten füge. Die Note vom 25. Januar sei nicht nur ein Hinweis, dem wir hätten aufpassen können. Soll auf die Note vom 5. und 13. Februar nicht eine deutsche Antwort gegeben werden, wie es diese Antwort über das hinaus, dem wir dem Ausland nicht auf den Schaden zu liegen. (Beifall bei der Mehrheit rechts.) Nummer nahm

### der Minister des Auswärtigen.

Waller, das Wort. Selbstverständlich wird die Regierung auf die Note vom 5. und 13. Februar eine Antwort geben. (Beifall rechts.) (Nach einer Pause.) Wir werden uns ebenfalls vorbehalten gegen alle Annahmen. Jedenfalls dann davon nicht die Rede sein, das wir vor dem Auslande auf dem Grunde liegen. Jedenfalls gibt auch keine Bestimmung des Kriegsverbrechens der Minister des Auswärtigen, im belien Gebiet heute aufzutreten und vor Gericht zu stellen. Was die Gegenliebe anlangt, so liegt darüber bereits Material vor in den amtlichen Veröffentlichungen hinsichtlich der

Verhandlung der Kriegsvergehen in Frankreich und England. Dem übrigen könne man feststellen, daß heute die allgemeine Überzeugung vorhanden ist, daß Schweigens und Verwehrens überall verdrängt worden seien, und das die Ansicht ist als falsch erwiesen habe, „der Staat ist ein Teil von der Verantwortung“. Es ist nicht wahr, daß die deutsche Regierung in solche ihres eines ähnlichen Auslieferungsgesetzen gestellt hätte. Das beweist der Brief von Frei-Blom, in dem die Auslieferung

## Sammelmappe

für bemerkenswerte Tages- und Zeitereignisse.

\* Der Oberste Rat will Deutschland gestatten, an Beschaffung von Rohstoffen und Lebensmitteln eine große internationale Unternehmung auszuführen.

\* Die Abtötung in Oberitalien soll nach Meldungen aus Paris, gleich nach Wien erfolgen.

\* Die Wechselkursparitäten haben sich dahin geeinigt, daß die Krummeler zum nächsten bis zum Jahresende hinausgehalten werden sollen.

\* Der Richter der Instanz, Ernst Dümmler, ist durch Befehl des Reichsmilitärgerichts aus der Schuldhaft entlassen worden.

\* Gerüchtere verlautet, daß in Vortigal die Materie resultiert ausgerufen worden ist. Alle Verbindungen dorthin sind unterbrochen.

\* Das Tollo wird gemeldet, daß Japan mit der Erneuerung Dr. Solis zum deutschen Gesandten in Japan einverstanden ist.

ring nicht eines einzigen russischen Kriegsverbrechers verlangt wurde, die an der Demütigung Österreichs schuld waren. Die Forderung nach der Auffassung einer Gegenliebe wird hauptsächlich verlangt aus verletzten Reichstempeln. Niemand glaubt aber, daß die Bitte die Entente zu einer Verfolgung des allerersten Kriegsverbrecher veranlassen würde. Wir die Richteransprüche dieser Gegenliebe sind politische Gesichtspunkte maßgebend. Die Reaktion unserer Partei hält sich zusammen, und die Regierung hat die feste Überzeugung, daß die Herausgabe einer Gegenliebe die Reaktion noch fester zusammenstimmen würde, als jetzt. Darum lehnt sie die Regierung zurück ab, die Gegenliebe herauszugeben. Sie wird sich den Zeitpunkt vorbehalten, den sie dafür für geeignet hält. (Beifall bei der Mehrheit.)

Nachdem die Botschaften (Sosa) und Paul (Dem.) für die Vorlage eingeleitet waren, und nach einigen weiteren Bemerkungen des Abg. Dr. Rühl (Deutschl. Wp.) und des Reichstagspräsidenten wurde der Gegenstand an eine Kommission übertragen, die die Deutschnationalen einnimmt. Der Gegenstand ist dem Reichstagspräsidenten übergeben worden.

Darauf trat das Haus in die Einzelberatung des Landessteuergesetzes ein.

## Ein Manifest des Obersten Rates.

Europas Wiederaufrichtung.

Die Londoner Tagung des Obersten Rates ist beendet. Im Mittelpunkt des Interesses stehen die Entschädigungen finanzieller und wirtschaftlicher Natur, die in einem Manifest aufgeföhrt wurden. Dieses Manifest soll erst veröffentlicht werden, wenn es die Billigung Milrands erhalten hat. Die Londoner Korrespondenten berichten über den Inhalt folgendes: Im ersten Teile wird empfohlen:

1. daß eine größere Menge Rohstoffe Deutschland geliefert werden soll;

2. daß die Alliierten an dem Wiederaufbau Deutschlands mitwirken sollen, da dieses für ganz Europa von Wichtigkeit ist und Nicht wie Interesse hat gebietet;

3. daß der Wiederaufbau und die Wiederherstellung der zerstörten Städte Frankreichs und Belgiens als internationale und nicht als nationale Frage anzusehen ist und daß alle Alliierten an diesem Wiederaufbau teilzunehmen haben;

4. daß das wirtschaftliche Gleichgewicht Europas nicht als besehelt zu betrachten sei, solange Deutschland und Frankreich nicht in die Lage versetzt sind, ihr industrielles Leben vor dem Kriege anzuknüpfen.

Die hauptsächlichsten Entschädigungen des zweiten Teiles sind folgende: 1. Rückgabe direkten Zuschüssen in jenen Ländern, deren Verlust vollständig ersetzbar ist. 2. Bestimmung einer gemeinsamen finanziellen Grundlage für die von der Pariser Konferenz neu geschaffenen europäischen Staaten. 3. Entschädigung interalliierte Maßnahmen zur Stabilisierung des Weltmarktes. 4. Wichtige Maßnahmen über den Ausbau der Wasserstraßen. Die Korrespondenten sagen hinzu, daß dieser Vorschlag nur ein mäßiges Bild des großartigen Werkes darstellt, das von den finanziellen und wirtschaftlichen Sadoverhältnissen der Londoner Konferenz entworfen worden und bestimmt ist, den unmittelbaren Aufbau der Breite und eine neue Entwidlung des industriellen und wirtschaftlichen Lebens in Europa herozuführen.

## Die Sturmnacht.

Novelle von Anna Deodaggar.

(Madрид verboten.)

71 Gleich darauf schritt sie in der blauen Dämmerung des Sommerabends durch die fremde Stadt dem Krankehaus zu. Es war so still und menschenleer, daß sie den Wechsel ihrer eigenen Schritte auf dem Pflaster hörte. War das nur die demohnte Stille des Sonntagabends — oder war die ganze Stadt so gelähmt vor Schrecken über das Entsetzliche, was heute morgen geschehen war, daß das Lebens munteres Getriebe dadurch für eine Weile gelehmt war?

Das schwere Tor des Krankehauses fiel hinter ihr ins Schloß. Hier auf den breiten Treppen, in den weitgestreckten Korridoren war die Stille noch bedrückender als draußen in der Stadt. Ein schwerer bedrückender Geruch von Ather und Rauch hemmte ihr den Atem.

Eine Krankenschwester kam ihr entgegen. Karin nannte wieder den Namen Bengt Deodaggar und bat, zu ihrem Manne geführt zu werden. Das erwiderte mitleidig Gesicht des jungen Mädchens veränderte nicht den Ausdruck, gab weder Furcht noch Hoffnung Raum. In ruhigem, geschäftsmäßigem Ton hat sie Karin, ihr zu folgen und zeigt ihr seinen Weg.

Sie durchdrangen einen großen Saal mit zwei Reihen weißer Betten. Hier lagen die bei dem Eisenbahnunfall Verwundeten. Die Schwester blieb vor einem Bett in der äußersten Ecke des Saales unter einem Fenster stehen und sprach einige Worte, die Karin in ihrer Erregung nicht hörte. Aber sie erkannte das bleiche Gesicht auf den Rippen und laut zitternd in die Ferne, während ein Strom gewaltig hervorbrechender Tränen sie die geliebten Züge nur wie durch einen Nebel sehen ließ.

Angenehm Nördling hatte unbeweglich und mit gelassenen Augen gelegen. Viel dem Laut ihres Schicksals über er aufmerkte; ein Jähren ging über seine Augenlider, die sich nicht rührten. Er sah sie an mit einem Blick, der aus einer unendlichen Ferne zu kommen schien,

weit fort, aus dem unbefamten Lande, wohin die Gedanken eines Sterbenden gehen.

„Karin“, flüsterte er schwach.

Das war der Name, den er ihr in der ersten Zeit ihrer Liebe gegeben hatte. Sie hatte ihn seit vielen Jahren nicht mehr gehört.

Eine unaußersprechliche Mühsamkeit ergriß sie. Der starke Mann, der ihr lange so treu und so fern erschienen war, nun in seiner Schwäche und Hilflosigkeit auf ihr zurückzuweisen seine Hand, das sie physisch und geistig zu dem Augenblick, hat der Tod seinen Schatten auf sie gesenkt, hatten sie beide erkannt, wie geringfügig und bedeutungslos alles war, was sie früher voneinander getrennt hatte. All die heimlichen, niedrigen Gefühle waren gewichen, wie weisse Wälder, die unter einem gewaltigen Sturm fallen und während sie vorwandeln ist, nicht durchschauen lassen. Und das Licht, das vor ihre Liebe, die stets geliebt hatte, wenn sie es auch nicht wußte.

Karins Hände und Tränen fielen auf Bengts bleiche Hand, die auf der Decke lag.

Sie mußte weinen sein, gnädige Frau“, sagte die Schwester. Karins Schreier, nicht verdrängt. „Der Angenehm ist noch sehr schwach.“

„Ach ja, Verzeihen Sie.“ Karin suchte sich zu beherrschen, erwiderte über ihren selbsthätigen Gesichtsausdruck. Aber als sie den Kopf hob und Bengts Blick begegnete, begriff sie, daß es nicht die Hand, die wohlgeraten hatte, weinen zu sehen. Seine Augen blickten sich, daß seine Stimme war so matt, daß sie sich über ihn herabzugen mußte, um seine Worte zu verstehen.

„Ich will nun wiederkommen, wieder gesund zu werden, Karin — um dich — und um Bengts willen.“

Er nickte ihm mit dem Arm und lächelte unter Tränen. Dann hob sie still an seinen Brust, bis er in Schlummer fiel, wie Sand in der Hand.

Es war eine wunderliche Zeit, die nun folgte. Stille, friedliche Tage, erfüllt von einem Glück, das sich hoch über alle anderen Verbindungen erhob. Langsam nur schritt Bengts Wessung vorwärts. Sein rechter Arm war oben

an der Schulter gedrückt, und außerdem hatte er einige innere Querschnitten bekommen, die den Arm bedenklich machten. Aber obwohl in Karins Herzen Hoffnung und Furcht miteinander wechselten, war es ihr doch, als hätte sie nun alles ertragen, selbst das Allerwichtigste. Bengt und sie hatten sich wiedergefunden; er gedachte ihr so ganz, daß selbst der Tod ihn ihr nicht mehr trennen konnte. Sie wußte, daß der Frieden, der nun in ihrer Gemüt herrschte, nie mehr den Mächten des Zweifels und der Bitterkeit weichen würde.

Karin dachte nicht an Krankehaus wohnen. Mit Hilfe des Arztes hatte sie in der Nähe ein Zimmer gefunden, und jeden Morgen schritt sie zurück zu ihrem Platz an Bengts Bett. Von Natur still und verschlossen, lernte sie in dieser Zeit, in der ihr Herz wiederarbeitete, und sich weitete in Liebe und schmerzunterworfenem Glück, auch ihr andere mehr zu fühlen, teilzunehmen an all den Sorgen, die sich vor ihren Augen abspielten. Hier erkannte sie bei dem Eisenbahnunfall Verwundeten. Sie sah Leben und Tod, Hoffnung und Verzweiflung wechseln, und alles was sie sah, ließ Spuren in ihrem Gemüt zurück, bereicherte ihr Mitgefühl und ihr Mitverlehen. Sie wußte selbst, daß sie sich verändert hatte, und sie dachte an ihr früheres enghes, beschränktes Seelenleben wie an eine überlebene Fremde.

Nach der Sturmnacht, der furchtbaren Krankheit, nach der große Tag gekommen, am Nummer und ständlicher Angst im Geolge, aber auch mit freudiger Genugung.

Eines Morgens fand sie Bengt aufrecht im Bett liegend, aber eine Karte fühlend, die die Schwester ihm geschickt hatte. Sie war von Ann-Brin. Auf der Vorderseite prangte ein harterdriges Bild ihres Lebens, was sie gemeint, schließlich des kleinen Mädchens eigene Wahl. Auf der Rückseite hatte sie an Vater und Mutter einen Gruß geschrieben, mit großen, ungelerten Buchstaben, die regellos hin und her gingen. Stina hatte ihr offenbar die Hand geföhrt.

(Schluß folgt)



# Holz-Auktion.

Am Sonnabend, den 13. März, verkaufe ich auf dem Holzplan des Herrn Gustav Teed, gegen Barzahlung  
**za. 25 Fuhren starken Kiefernbusch und 150 ausgerod. starke Kiefernstämme**  
 öffentlich meistbietend. Bedingungen im Termin.  
 Versammlung der Käufer vormittags 10 Uhr beim Gastwirt Köhl, Götzen.

Fr. Süttmann.



## Auto-mobile

offene und geschlossene Wagen, gut erhalten, aus Privatbesitz von süddeutscher Firma sogleich zu kaufen gesucht. Schriftliche Offerten mit genauer Wagen-Beschreibung unter Preisangabe erbitet

**Wilhelm Otto,**  
 Magdeburg, Pappel-Allee 11.

## Tarif für das Schneider-Gewerbe für Arendsee u. Umgeb.

Schrad-Anzug	Mart	180-200
Mod-Anzug	"	162-180
Jackett-Anzug, einreihig	"	135-150
" zweireihig	"	144-160
Paletot für Winter	"	120-140
" Sommer	"	110-130
Mäntel	"	130-150
Jackett	"	80-90
Stiefelsohle, Dreich-S	"	50-60
Sohle	"	30-40
Weste	"	25-30
Konfirmations-Anzug	"	75-100
Jackett-Anzug Aufbügeln	"	6-8
Mod-Anzug	"	10
Kostüm	"	100-150
Damenmantel	"	100, 135, 140

### für die Damenschneiderei:

Blaukleid	Mart	90-110
Gesellschaftskleid, Samt, Seide	"	70-90
Stechers- oder Besuchskleid	"	56-70
Nachmittagskleid	"	40-50
Hauskleid	"	28-36
Elegante Bluse einschl. Hemdbluse	"	25-35
Einfache Bluse, auch ohne Futter	"	20-30
Röcke	"	20-28
Kinderkleider, 1-6 Jahre	"	12-20
6-13 "	"	28-32

## Die Schneider-Zwangs-Tnung.

**Hygien. Gummiwaren**  
 Frauenwaschen, Clyso, Mutterspritzen, Frauenschutz, Männerschutz;  
**Menstruationskuren**  
 mit garantiert. Erfolg (Mk. 25). Anfragen erbitet  
**Manuf. „Excelsior“, Nürnberg**  
 Webersplatz 11.

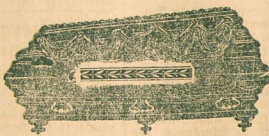
Die Zeichner der Spar-Prämienanleihe werden ersucht, die Stücke baldmöglichst in Empfang zu nehmen.  
**Mitteldeutsche Privat-Bank A. & G.**  
 Zweigniederlassung Osterburg  
**Agentur Arendsee.**

Zu unserem am 13. März im Schützenhaus stattfindenden  
**Vergnügen**  
 laden wir nochmals ergebenst ein.  
**„Sport-Club Schneeglöchen“**  
 Das Komitee.

# Beerdigungs-Anstalt und Sarg-Magazin

## Carl Steffens, Arendsee (Altmark).

Grösst. Lager von Holz- u. Metall-Särgen sowie Zink-Einsätzen.



Übernahme ganzr. Beerdigungen incl. Aufbahrung. Eigen. Leichenwagen

Leichen-Transporte nach und von Ausserhalb.

Ich habe stets Vorrat von ca. 20 Holz- und Metallsärgen in einfachster bis zur feinsten Ausführung und empfehle ferner mein Lager von Sterbekleidern für Damen, Herren und Kinder, Sterbedecken und Kissen, Handschuhen, Strümpfen, Schuhen, Sammetkappen, Hauben.

Prompte Bedienung zu soliden Preisen.

### Platzpatronen und scharfe Patronen

Modell 98 kauft sofort Andreas Ahl.

### Jung. Jagdhund Runkelsaat

zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.  
**Harcines Blut.**  
 Zur Blutreinigung und Ausscheidung aller Schärfe aus den Säften gibt es nichts besseres als  
**Mathesfeldsches Pulver**  
 Schachtel Mart 4.-  
 Verf.: Grüne Apotheke, Erfurt.

### 'Möbel-Belegenheit!

1 hochlegant. Speisezimmer, 1 Herrenzimmer, 1 Schlafzimmer und 1 Salon ist preiswert zu verkaufen.  
**Jentsch, Magdeburg,**  
 Große Wägenstr. 111

### Ein gebrauchtes Fenster mit Glas

verkauft W. Bierstedt.  
 Sehr gut erhaltenes Friedens-Piano nicht zum Verkauf Lehrer Stoll, Niebau bei Preßler Altm.

Zu verkaufen:  
 1 Nußbaumbettstelle mit Matratze  
 1 Petroleum-Hängelampe  
 Hünge, Bahnhofstraße.

**Ein Stück Land**  
 1/2 Morgen, in der Nähe des Bahnhofs zu verpachten. Näheres bei Schulze, Bahnhofstraße.

Mehrere Steintröge 1 gr. Kartoffeldämpfer hat abzugeben  
**A. W. Ollendorf.**

**Brennholz**  
 gef. Pfeifer & Hüh. Frank. W.  
 1 Sprechautomat mit 28 Platten ist zu verkaufen.  
**Seehäuserstr. 58.**

Ein gebrauchter Dämpfer mit 2 Kesseln ist zu verkaufen. Sopha Heiligenfelde

Barfüßliche sowie Plediten und Hautauschläge aller Art befestigtlicher  
**Wils-Nichtenfalte**  
 Dose Mk. 4,50.  
 Verf.: Grüne Apotheke, Erfurt.

### Runkelsaat

gelbe Gendorfer rote rote Mammuth weisse Futterzuder-Kunkeln Orange Rübenfaat, lange u. lobberlicher Steckwiebeln empfiehlt  
**F. W. Schröder.**  
 Verf.: Grüne Apotheke, Erfurt.

### Erbsen, Bühnen

Ad. Wäke, Gärtner, Möbelmannstraße 29.

### Ein brauner Jagdhund

mit weissen Fleck an der Brust ist entausen. Wiederbringer erhält gute Belohnung.  
**Nisow, Söwisch.**

Offene Weinkeniden, Stempelberggeschwüre, alte Wunden, die nicht heilen wollen, werden sicher und schmerzlos geheilt durch  
**Dracfels Heilbale,**  
 seit altersher als Wunderbale bekannt und angewendet.  
 Schachtel Mk. 3.-  
 Verf.: Grüne Apotheke, Erfurt.

### Für mein Barbier- und Friseur-Geschäft suche ich

zu Offern eines  
**Ehrling**  
 Fr. v. Stephani.

10 bis 15000 Mk. werden zur 1. Hypothek auf Grundstück, sowie Verfestigungskosten eines Neubaus gesucht. Sicherheit vorhanden. Gelbgeber wollen ihre Adressen in der Geschäftsstelle d. Bl. niederlegen.

### Heiligenfelde!

Sonntag, den 14. März, **GRÖSSES Streichkonzert** der Kammerlichen Kapelle. Anfang 6 Uhr. Nachdem

### BALL.

Es laden freundlichst ein  
 W. Kamisch. S. Altenburg.  
**Kirchliche Nachrichten.**  
 Donnerstag ab 7 1/2 Uhr Passionsgottesdienst d. Hofkirche. Danach Abendmahlsfest. Herr Superintendent Ehrte

### Nachruf.

Plötzlich und unerwartet verschied am 3. März der  
 Amtsvorsteher

## Herr Otto Knetsch.

Seit langen Jahren Amtsvorsteher des Amtsbezirks Remontedepot Arendsee hat er es verstanden, sich die Liebe und Achtung der Einwohner seines Amtsbezirks zu erwerben. Mit grosser Hingabe hat er seine Dienstobliegenheiten erfüllt. Durch seine biedere Treue, seine ehrliche, rücksichtslose Energie war er uns vorbildlich; mit Rat und Tat hat er uns jederzeit bereitwilligst zur Seite gestanden. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten!

Die Gemeindevorsteher des Amtsbezirks Remontedepot Arendsee.

### Statt Karten.

Für die uns in so reichem Masse erbrachten Beweise herzlicher Anteilnahme bei dem Verluste unseres lieben Entschlafenen, des staatl. Revierförsters a. D. und Amtsvorstehers

## Otto Knetsch,

sagt den herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
 Frau Martha Knetsch.

Genzien, den 7. März 1920.